

17

Westliches Kastelltor

hinter Kirchstraße 30



Der nördliche Torturm des Westtors ist ein sichtbarer Baurest, des römischen Auxiliarkastells (Nr. 10), das sich zwischen 150 und 260 n. Chr. im Zentrum Lorchs befand. Das Tor ist das einzige der bei einem Kohortenkastell üblichen vier Lagerausgänge, das bisher sicher erfasst werden konnte. Auf den nördlichen Turm folgte Richtung Süden eine etwa 4 m breite gepflasterte Durchfahrt, ein Mittelpfeiler, wieder ein 4 m breiter Durchgang und danach der Südturm, wobei die beiden Türme durch eine Brücke miteinander verbunden waren. Die Mauerstärke dieses typischen Doppeltors betrug 1,20 m. Die Toranlage sprang etwa 0,80 m vor der Mauerflucht vor. Die Umfassungsmauer war zwischen 1,24 m und 1,30 m stark. In der nördlichen Kirchstraße, in der Gaisgasse und in der Schulstraße ist der Mauerverlauf im Straßenbelag markiert. Etwa 1,45 m westlich von der Mauer konnte der erste der vier in hiesiger Gegend bei einem Kohortenkastell üblichen Gräben erfasst werden.

Das Westtor, von dem aus die wichtige Ost-West-Verbindung Regensburg-Mainz über Schorndorf und die römische Töpfersiedlung bei Waiblingen nach Cannstatt führte, wurde 1895/96 archäologisch freigelegt und 1965 erneut aufgedeckt und konserviert. Ob es sich bei dem Westtor um das Haupttor des Kastells, die *porta praetoria*, handelt, konnte bislang wegen der unklaren Ausrichtung des Kastells nicht geklärt werden.